

Deutschlands Sparkassenidee wird in die Welt exportiert

Sparkassenstiftung macht langjährige Erfahrungen in Entwicklungs-, Transformations- und Schwellenländern verfügbar

Börsen-Zeitung, 27.4.2016
Wenn man sich die Welt der Sparkassen anschaut und nicht allein die deutschen Sparkassen, dann gibt es deutliche Unterschiede, aber eben auch viele Gemeinsamkeiten. Wäh-

rennen sie zu unterstützen und den Wettbewerb im Finanzsektor zu stärken. Damit haben Mikrofinanzinstitutionen in Entwicklungs- und Schwellenländern den gleichen Auftrag, wie ihn Sparkassen seit 200 Jahren erfolgreich über alle Entwicklungsstufen hinweg wahrnehmen.



Von
Heinrich Haasis

Vorstandsvorsitzender
der Sparkassenstiftung
für internationale
Kooperation

rend in Deutschland ein klares Bekenntnis zur öffentlichen Rechtsform der Sparkassen in kommunaler Trägerschaft zu verzeichnen ist, kann man dieses Modell nicht ohne weiteres auf andere Länder übertragen, da es diese rechtliche Verfassung selbständiger Kommunen nur in wenigen Ländern gibt.

Doppelte Zielsetzung

Es sind jedoch die besonderen Erfolgsfaktoren dieses Geschäftsmodells, die hier entscheidend sind: In ihrem dezentral orientierten Geschäftsmodell haben Sparkassen immer eine doppelte Zielsetzung: Sie müssen professionell und Ertrag bringend arbeiten, gleichzeitig haben sie einen mehrschichtigen sozialen Auftrag, nämlich günstige Produkte für jedermann flächendeckend anzubieten, die lokale Wirt-

schaft zu unterstützen und den Wettbewerb im Finanzsektor zu stärken. Damit haben Mikrofinanzinstitutionen in Entwicklungs- und Schwellenländern den gleichen Auftrag, wie ihn Sparkassen seit 200 Jahren erfolgreich über alle Entwicklungsstufen hinweg wahrnehmen. Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation ist die auf die Entwicklungszusammenarbeit spezialisierte Einrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe und hat seit ihrer Gründung im Jahr 1992 mehr als 160 Projekte in 80 Ländern durchgeführt. Ziel ist es, die langjährige Erfahrung der Sparkassen bei der Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit Finanzdienstleistungen in Entwicklungs-, Transformations- und Schwellenländern verfügbar zu machen. Die Sparkassenstiftung trägt hiermit dazu bei, die lokale Wirtschaft zu fördern, Arbeitsplätze zu schaffen und längerfristig zu sichern. Im Jahr 2015 hat die Sparkassenstiftung 34 Projekte in 36 Ländern durchgeführt. Während das Projektvolumen im Jahr 2010 noch bei rund 10 Mill. Euro lag, erhöhte es sich 2015 auf rund 15 Mill. Euro – Tendenz weiter steigend.

Beispielhaft für eine gelungene Gründung sowie Stärkung von kommunalen Sparkassen sind die vor rund 30 Jahren gegründeten peruanischen Sparkassen. Seinen Anfang nahm dies in den 80er Jahren mit der fachlichen Unterstützung des Aufbaus von kleinen dezentralen Sparkassen in Peru durch die Spar-

kassen-Finanzgruppe; die Sparkassenstiftung hat seit ihrer Gründung diese Aktivitäten weitergeführt. Heute sind diese sogenannten „cajas municipales“ die wichtigsten Anbieter von Mikrofinanzdienstleistungen in Peru und wirtschaftlich erfolgreich tätig.

Lateinamerika im Blick

Derzeit ist die Sparkassenstiftung mit ihrem „Regionalprojekt Lateinamerika“ nicht nur in Peru, sondern auch in Bolivien, Ecuador, El Salvador, Honduras, Kolumbien, Kuba und sehr intensiv in Mexiko aktiv – dabei werden insgesamt 350 regional verankerte Finanzinstitute mit mehr als 12 Millionen Kunden unterstützt. Die Sparkassenstiftung hat in sechs von diesen acht Ländern eigene Mitarbeiter dauerhaft vor Ort, die gemeinsam mit ca. 120 lokalen und internationalen Mitarbeitern tätig sind. Dabei geht es unter anderem um den Aufbau und die Stärkung von lokalen Mikrofinanzinstituten, Personalentwicklungs- und Trainingsmaßnahmen (Implementierung eines dualen Ausbildungssystems für Mikrofinanzinstitute), Förderung von Bildungs- und Verbandsstrukturen sowie insgesamt um die Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für die lokale Bevölkerung.

Lange Wege kein Hindernis

Ein wohl besonders exotisches Partnerland der Sparkassenstiftung ist das Königreich Bhutan im Herzen des Himalayas. Bhutan rückte jüngst in den Fokus der Öffentlichkeit – nicht nur durch die Entdeckung als



Ein „Center Meeting“ in Bhutan. Dabei treffen sich die Mitarbeiter der „Renew Finance Bank“ mit ihren Kundinnen. Der rote Schirm der Sparkassen-Finanzgruppe hilft nicht nur gegen den Regen – er ist auch Sinnbild für den Film „Under the red umbrella“. Dieser wurde mit dem Ziel produziert, den Menschen in Bhutan näher zu bringen, welche Finanzdienstleistungen sie in Anspruch nehmen können.

Foto: Sparkassenstiftung

attraktives Reiseziel, sondern vor allem durch das „Bruttosozialglück“ als verfassungsmäßiges Ziel. Die Bewahrung der buddhistischen Kultur, kostenlose medizinische Versorgung und die Erhaltung der Natur – dies

alles sind Qualitäten, die die Königsfamilie für die Bevölkerung langfristig sichern möchte.

Auch ein funktionierender Finanzsektor gehört dazu – vor diesem Hintergrund wandte sich die Königinmutter im Jahr 2010 an die Stiftung, um um Unterstützung im Mikrofianzbereich zu bitten. Seit 2011 ist die Stiftung mit einem Experten vor Ort tätig und hat mit dem Aufbau einer professionellen Mikrofinanzinstitution begonnen – durch sie bekommen viele Menschen erstmals Zugang zu Finanzprodukten. Gleichzeitig soll die Mikrofinanzinstitution als

liegt auf der Frage, wie wir dabei helfen können, den Menschen in ihren Heimatländern eine Perspektive zu geben. Hierbei muss es darum gehen, langfristige und entwicklungspolitisch sinnvolle Projekte zu entwickeln und zu begleiten. Wenn dies dazu beiträgt, Menschen einen Grund zu geben, ihr Heimatland nicht zu verlassen beziehungsweise in einem Land der Region eine neue Perspektive zu finden, dann ist schon einiges erreicht.

Aus diesem Grund führt die Stiftung Projekte in Armenien (Flücht-

Theorie. Anlegen statt stilllegen.

Ihr Geld braucht Bewegung. Reagieren Sie auf das Zinstief. Ganz individuelle Lösungen bietet **Deka-Vermögenskonzept**. Informieren Sie sich über die Initiative „Anlegen statt stilllegen“ in Ihrer **Sparkasse** und unter **www.deka.de**

Neue Perspektiven für mein Geld.

Deka
Investments



DekaBank Deutsche Girozentrale, Verwaltungsgesellschaft: DekaBank Deutsche Girozentrale (Luxembourg) S.A. Allein verbindliche Grundlage für den Abschluss einer Vermögensverwaltung mit Investmentfonds sind die jeweiligen Sonderbedingungen, die Sie bei Ihrer Sparkasse, Landesbank oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale (Luxembourg) S.A. und DekaBank, 60625 Frankfurt erhalten. Mehr Informationen unter www.deka.de

S Finanzgruppe

krofinanzsektors in Bhutan dienen. Zusammen mit dem lokalen Partner, einem privaten Verein zur Förderung von Frauen, RENEW (Respect, Educate, Nurture and Empower Women), erreicht die Mikrofinanzinstitution inzwischen über 6200 Kundinnen in sechs Filialen.

Viele dieser Kundinnen nehmen lange Wege auf sich, um ihr Ersparnis anzulegen – und um später einen Kredit zum Aufbau einer Geschäftstätigkeit aufnehmen zu können. Neben Finanzdienstleistungen vermittelt das Projekt finanzwirtschaftliche Grundkenntnisse an Haushalte und Unternehmerinnen. Die Sparkassenstiftung unterstützt die Auswahl und Ausbildung geeigneter Personals, die Eröffnung neuer Filialen, die (Weiter-)Entwicklung nachfragegerechter Finanzdienstleistungen sowie die Implementierung von Organisations- und Kontrollstrukturen. Das Geschäftsjahr 2014/2015 konnte trotz hoher Ausgaben für die Infrastruktur mit einer „schwarzen Null“ abgeschlossen werden.

Thema Flüchtlingskrise

Kaum ein anderes Thema beschäftigt Europa derzeit so sehr wie die Flüchtlingskrise. Mehr als eine Million Menschen sind 2015 nach Europa gekommen. Die Internationale Organisation für Migration spricht von der „größten Wanderungsbewegung nach Europa seit dem Zweiten Weltkrieg“. Aber nicht nur in Europa gibt es einen großen Zustrom verzweifelter Menschen aus den verschiedenen Krisenregionen. Viele Flüchtlinge suchen eine Perspektive in den Nachbarländern, teilweise bleiben sie

„Im Jahr 2015 hat die Sparkassenstiftung 34 Projekte in 36 Ländern durchgeführt.“

auch als „Binnenflüchtlinge“ in anderen Teilen ihres Heimatlandes.

Auch die Sparkassenstiftung muss und will sich mit dieser Situation befassen. Überall in Deutschland sind es die Sparkassen, die Konten für Flüchtlinge (und andere Migranten) eröffnen. Der Fokus der Stiftung

„Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation ist die auf die Entwicklungszusammenarbeit spezialisierte Einrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe.“

linge aus Syrien) sowie in Ruanda (Flüchtlingsströme aus Afrika) durch, die zum Ziel haben, nicht nur den Zugang zu Finanzdienstleistungen für Einheimische zu verbessern, sondern insbesondere auch Flüchtlinge (sowie Rückkehrer) zu unterstützen. Flüchtlinge aus dem Bürgerkrieg in Syrien haben nicht nur Nord-europa als Ziel, sondern ebenso die Nachbarländer, wie zum Beispiel Armenien. Pro eine Million Einwohner nimmt Armenien derzeit ca. 25 000 Flüchtlinge auf. Die schlechteren Aussichten in den Hauptzielländern der Flüchtlinge führen zu einer wachsenden Bereitschaft, in Armenien zu bleiben und sich in das armenische Wirtschaftsleben einzubringen. Ziel des Projektes der Sparkassenstiftung ist es, die dortige Integration zu fördern.

China – spannender Partner

China ist in vielerlei Hinsicht ein sehr spannender Projektpartner der Stiftung. Vor dem Hintergrund einer Reorientierung der Wirtschaftspolitik, von einem exportbasierten Wachstum hin zu einer stärkeren Belebung der Binnennachfrage, möchte die chinesische Regierung den Bankensektor neu strukturieren. Dabei geht es auch um eine Stärkung der lokalen Banken, unter anderem der City Commercial Banks (CCB), mit denen die Stiftung schon seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Auf chinesischen Vorschlag wurde am 8. März 2016 in Berlin eine Partnerschaftvereinbarung zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) und dem chinesischen Bankenverband CBA zur Weiterentwicklung der CCB unterzeichnet. Die Sparkassenstiftung wird hierzu praxisorientierte Projekte durchführen.